

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lung derselben ein. Zuerst von  $\alpha$  Centaur aus gerechnet, geht ein schmaler Zug nördlich nach dem Sternbilde des Wolfes, wo er sich verliert. Dann zeigt sich eine Theilung beim Winkelmass in der Nähe von  $\gamma$  des Lineals. Der nördlichere Zweig bildet unregelmässige Formen bis gegen den Fuss des Schlangenträgers, wo er ganz verschwindet; der südlichste Zweig wird jetzt der Hauptstrom, und geht durch den Altar und den Schwanz des Scorpions nach dem Bogen des Schützen, wo er ganz nahe im Wintersolstitialpunkte die Ekliptik durchschneidet. Weiterhin erkennt man ihn aber in ununterbrochener fleckiger Gestalt, fortlaufend durch den Adler, den Pfeil und den Fuchs bis zum Schwane. Hier beginnt eine sehr unregelmässige Gegend, wo zwischen  $\epsilon$ ,  $\alpha$  und  $\gamma$  Schwan eine breite, dunkle Leere sich zeigt, die J. Herschel mit dem Kohlensacke im südlichen Kreuze vergleicht, und die gleichsam einen Mittelpunkt bildet, von dem drei Ströme auslaufen. Einer derselben von grösserer Lichtstärke, kann gleichsam rückwärts über  $\beta$  Schwan und  $s$  Adler verfolgt werden, jedoch ohne sich mit dem bereits oben erwähnten, bis zum Fusse des Ophiuchus gehenden Zweige zu vereinigen. Ein bedeutender Seitenarm der Milchstrasse dehnt sich ausserdem noch am Kopfe des Cepheus, also in der Nähe der Cassiopeja, von welcher Constellation an wir die Beschreibung der Milchstrasse begonnen haben, nach dem kleinen Bären und dem Nordpole hin aus.

§. 189. (Sternreiche Gegenden des Himmels.) Schon dem blossen Auge begegnen mehrere Stellen des Himmels, die viel dichter mit Sternen besät sind, als andere. So zeigt sich der südliche Theil des schönen Sternbildes Orion, die Leier, die Gegend  $\beta$  und  $\xi$  im Stier u. f. sehr sternreich: während wieder andere, wie das Sternbild des Luchses, des Camelopards u. s. w. nur sehr wenige und kleine Sterne enthalten. Zu den letzten gehören auch die ganz dunklen Stellen des Himmels nahe am Scorpion, am Fuchse, mitten in dem grossen Lichtnebel Orions, und endlich der sogenannte Kohlensack beim südlichen Kreuze in der südlichen Hemisphäre.

Auch sieht man häufig einzelne Sterngruppen oder Stellen, wo mehrere grössere Sterne in einem kleinen Raume zusammengedrängt erscheinen. Die Plejaden am Halse des Stiers, die auch unter dem Namen der Gluckhenne bekannt sind, enthalten auf einem Raume von kaum einem Quadratgrad einen Stern dritter Grösse, Alcyone; zwei vierter, Electra und Atlas; drei fünfter, Merope, Maja, Taygeta; zwei sechster bis siebenter, Plejone und Celaeno; einen siebenter bis achter, Asterope; und sehr viele kleinere Sterne. (Siehe Atlas des gest. Himmels Fig. 4.) Ein gutes Auge erkennt die ersten sechs Sterne mit Leichtigkeit; ein scharfes sieht noch Celaeno, und ein vorzüglich scharfes selbst noch mehrere der kleineren. Der Herausgeber kennt junge Leute, die ihrer 11 unterscheiden. Den Plejaden nahe stehen die Hyaden (Atl. d. g. H. Fig. 5) eine ebenfalls sternreiche Constellation. Die bekannte Krippe im Sternbilde des Krebses ( $AR = 127^{\circ} 15'$ , Decl.  $+ 20^{\circ} 30'$ ) enthält auf der Fläche eines halben Quadratgrades über 40 schon mit mässigen Fernröhren deutlich erkennbare Sterne, vieler anderer kleinerer nicht zu erwähnen. (Atlas d. gest. H. Fig. 6.)

Es ist nicht wahrscheinlich, dass dieses Zusammendrängen der Sterne an besonderen Stellen des Himmels bloss scheinbar sei, also nur von der Stellung unseres Auges kommen sollte. Wenn man die aus den